

Laufzeit: ca. 115 min

Projektionen und Performances von Studierenden der Klasse für Kunst und Medien, Akademie der bildenden Künste Wien.

Im Kontext des kuratorischen Projekts *Blühendes Gift. Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten* entstanden in Kooperation mit Studierenden der von Constanze Ruhm geleiteten Klasse Kunst und Medien an der Akademie der bildenden Künste Wien filmische und performative Produktionen, die sich auf einzelne Werke aus der mumok Sammlung beziehen. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung mit Arbeiten von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart sind zwischen Projektion und Performance angesiedelt. Sie werden an zwei Abenden im mumok kino präsentiert.

Vorgestellt von Barbara Kapusta, Axel Stockburger und Constanze Ruhm.

Mit Beiträgen von Cana Bilir-Meier, Dmytro Fedorenko, Johannes Gierlinger, Ipek Hamzaoglu, Jessyca R. Hauser, Philipp Hauss, Elisabeth Kihlström, Lisa Lampl, Sanja Lasic, Sarah Lehnerer, Marlene Maier / Michael Simku, Christiana Perschon, Ulrich A. Reiterer, Lilly Pfalzer / Sergio Valenzuela, Lisa Stuckey, Katharina Swoboda, Lorenz Troebinger, Julija Zaharijević, ZAVOLOKA und Julia Znoj.

## Lilly Pfalzer / Sergio Valenzuela | *Edit me again*

2015, Performance, 15:00 min, zu: Rimma Gerlovina/Valeriy Gerlovin, *Costumes, Performance, 1977*

*Edit me again* ist eine Fortsetzung der Performance *Edit me please*, ein intimes und spielerisches Portrait häuslicher Liebe und der kollaborativen Beziehung zwischen Lilly Pfalzer und Sergio Valenzuela. Die Ästhetik der Kostüme erinnert an jene, die in den Werken von Rimma Gerlovina / Valeriy Gerlovin auftauchen. Die Methode von Gerlovin / a besteht darin, einen allgemeinen männlichen oder weiblichen (gemalten) Körper einzusetzen. Pfalzer / Valenzuelas Zugang besteht darin, zwei (fotografierte) Collagen des Lilly- und Sergio-Körpers zu verwenden, um so die Appropriation der Persönlichkeit des / der jeweils anderen sichtbar zu machen. Kamera: Anna Spanlang



Lilly Pfalzer und Sergio Valenzuela leben in Wien. Performances: *Heteros Welcome*, Parallel Vienna, 2015; *Edit me please*, Destination Wien, Kunsthalle Wien, 2015; *No Cubrir*, Centro Gabriela Mistral, Santiago de Chile, 2014.

## Ipek Hamzaoglu | *Retrograde in Circles*

2015, HD Video, 15:30 min, zu: Keren Cytter, *Dreamtalk*, 2005, Filminstallation, Farbe, Ton, 11:19 min

„In a knowledge economy, where all businesses are information flows, perhaps everything is governed by Mercury. This would explain the increasing significance of Mercury Retrograde. No longer a particular astrological transit, Mercury Retrograde could be seen as the name for the Zeitgeist, a court summary for a global cultural situation in which an information / knowledge-based economy („Mercury“) was in a state of perma-crisis („Retrograde“).“ – from „Mercury Retrograde“ by Emily Segal, in: e-flux journal #65, supercommunity, May-August, 2015

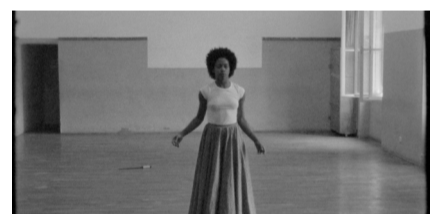


Ipek Hamzaoglu lebt und arbeitet in Wien und Istanbul. Ausstellungen (Auswahl): Visual Art Festival Damascus, Depo Istanbul; 2013; MakeRoom, London, 2012.

## Johannes Gierlinger | *A Subsequent Fulfilment of a Pre-historic Wish*

2015, 16mm Film transferiert auf HD, 09:00 min, zu: Ana Mendieta, *Siluetas Series* (1973–1980) (Nicht in der mumok Sammlung)

*A subsequent fulfilment of a pre-historic wish* ist ein Film über den mysteriösen oder auch zweifelhaften Tod einer weiblichen Künstlerin. Ein namenloser Erzähler begibt sich auf eine Spurensuche, schweift durch fragmenthafte Sequenzen, die von Ritualen, Schamanismus, Natur und Tod erzählen, und findet nichts außer fragmentarische Erinnerungen. Der Film nimmt auf die *Siluetas Series* von Ana Mendieta (1973–1980) Bezug und hinterfragt zum einen, was ein Kunstwerk im Kontext von Tod, Flucht, Zugehörigkeit bedeuten kann, und verweist zum anderen auf die Frage, welche Leerstellen es innerhalb einer Sammlung gibt.



Johannes Gierlinger lebt in Wien. Ausstellungen / Festivals: CPH:DOX-Dox Award Competition, 2014; DOCUTIFF Tirana (Best Feature Award), 2015; Kunstforum Tresor – Bank Austria – Ö1 Talentstipendium, 2015.

## Cana Bilir-Meier | *YORGUN SAVAŞÇI 28229 / 2*

2015, Lecture-Film-Performance, 15:00 min, zu: Gülsün Karamustafa, *Men Crying*, 2001, 3-Kanal-Videoinstallation, s/w, Ton

Das Ausgangsmaterial Cana Bilir-Meiers Betrachtungen ist Gülsün Karamustafas Arbeit *Men Crying* (2001) und die siebenteilige Fernsehserie *Yorgun Savaşçı* (*Der müde Krieger*) von Halit Refiğ, die zwischen 1979–1981 in der Türkei gedreht wurde und unter dem Militärputsch 1980 zensiert wurde; später wurde das Filmmaterial verbrannt. Grundlage des Filmes *Yorgun Savaşçı 28229/2* sind 35 unveröffentlichte Fotografien des Vaters der Künstlerin, Hans-Peter Meier, der 1980 auf einer Reise durch die Türkei zufällig auf das Filmteam traf und die Dreharbeiten in Bergama mit einer Leica-Kamera dokumentierte.

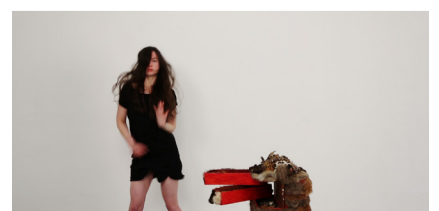


Cana Bilir-Meier lebt und arbeitet in Wien und Istanbul. Screenings: Diagonale 2014, Graz / Ö; International Kurzfilmtage Oberhausen/D, 2014; VideoEx Experimental-filmfestival Zürich / CH, 2015.

## Katharina Swoboda | *Pelzvogelkasten*

2015, HD Video, 05:00 min, zu: URSULA (Ursula Schultze-Blum), *Pelzvogelkasten*, 1968, Pelz, Nadeln, Perlen und andere Materialien, 73 cm × 60 cm × 50 cm

*Pelzvogelkasten* ist ein Objekt der Künstlerin Ursula Schultze-Blum (URSULA), das sie 1968 geschaffen hat. Es besteht aus den Materialien, auf die der Titel bereits verweist: eine Nähstutulle, die von Pelz und Federn bedeckt ist, darauf angebracht ist ein toter Fasan. Die einzelnen Fächer des Nähkastens sind mit unterschiedlichen Materialien befüllt: Perlen, Maiskörner und kleine Puppenfiguren. Das Video beschäftigt sich mit dem Prozess seiner eigenen Produktion im Verhältnis zur Struktur, zur Bauweise des Kastens.



Katharina Swoboda lebt in Hamburg und Graz. Ausstellungen: Public Communication: Knowledge of the Body. BlueOrange Contemporary, Houston, Texas, 2015; Zoographics, St. James Cavalier, Valletta, Malta, 2014

# Between Appropriation and Déjà-vu

# YOU'VE SEEN ME BEFORE II

## Philipp Hauss | *Performance Test / Brus-Anwendung*

2015, HD Video, 14:30 min, zu: Günther Brus, *Zerreißprobe*, 1970, 16mm Film transferiert auf DVD, Farbe, Ton, 15:09 min

1970 beendete Brus mit *Zerreißprobe* seine Serie von körperanalytischen Aktionen. Als *Brus-Anwendung* wird diese „Zerreißprobe“ (englisch: Endurance / Performance-Test) noch einmal (nach-)vollzogen, doch diesmal bleibt die Haut unversehrt. Nägel, Nadeln, Scheren und Glasscherben haben als Werkzeuge ausgedient. Der Körper ist ohne Ereignis, die Ausschläge finden nicht mehr statt, alles ist im Gleichgewicht. „Der Chirurg stellt den einen Pol einer Ordnung dar, an deren anderem der Magier steht“ (Walter Benjamin). Mit: Peter Knaack. Kamera: Moritz Grewenig



Philipp Hauss lebt in Wien. Aktionen / Festivals: Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2011; *Moby Dick Revisited #1* (Burgtheater Wien) und #2 (Volksbühne Berlin) 2011; Wunderblock Deutschland Deine Speicher 50 Jahre Super 8, 2014.

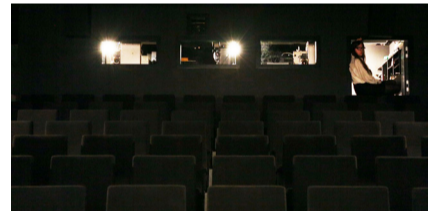
## Jessyca R. Hauser / Lisa Stuckey | *ANTI PREDATOR*

### *ADAPTATION*

2015, HD Video, 25:00 min, zu: Andrea Fraser, *Projection*, 2008, 2-Kanal-Videoinstallation: Farbe, Ton, 40:00 min

„I'm not going to the ocean, because that's the shark's house. But when chickens come into my house, guess what? I have made a career out of that.“

Als Gegenargument zu Andrea Frasers therapeutischem Setting in ihrer Videoinstallation *Projection – wir sind der Schmetterling* (wo Augen und Blick voneinander unterschieden sind) – gegenseitig aktiviert durch das Unbewusste der jeweils Anderen.



Jessyca R. Hauser lebt und arbeitet in Wien. Ausstellungen: MUSAC León, 2015; GSFF, CCA Glasgow, 2015; Art Bodensee, 2014.

Lisa Stuckey lebt und arbeitet in Wien und Berlin. Screenings: Project Space Danube, Osijek, 2015; 9min. 43 sec., Rundgang Academy of Fine Arts Vienna, 2015.

## Sanja Lasić | *ĐENANA*

2015, HD Video, 05:00 min, zu: Anna Artaker, *UNBEKANNTE AVANTGARDE*, 2008, zehn historische Gruppenfotos, zehn begleitende Legenden

*ĐENANA* ist ein kurzes Video, das von einer jungen Frau handelt, die in Wien lebt. Was sind ihre Träume, was ist ihre Wirklichkeit? Führt ihre Vergangenheit oder ihre Herkunft dazu, dass sie immer Ausländerin bleibt, oder kann sie sich selbst als eine Person konstruieren, die einfach in Wien lebt? Wie viel dieser Vergangenheit ist notwendig, um die Gegenwart zu leben und die Zukunft zu gestalten? Hat Anna Artaker uns einfach nur an die weiblichen Künstlerinnen der Avant-Garde erinnern wollen oder hat sie ihre *Gesichter* neu entworfen, ihnen einen Platz in der Geschichte gegeben? Und vor allem, wie vertraut sind wir selbst mit dem uns Unbekannten?



Sanja Lasic lebt in Wien. Ausstellungen / Projekte: Every Morning, New Joerg, Wien, 2015; *Fluidita' del Mediale*, Palazzo Ducale, Genova, 2015; *Portraits*, Hallway Gallery Wien, 2013.

## Marlene Maier / Michael Simku | *Would You Buy This?*

2015, Lecture-Performance mit Marie-Yaé Suematsu, 15:00 min, zu: Katya Sander, *Double Cinema*, 2000, Videoinstallation, Farbe, Ton, 2 x 13 min

*Who would you like to be if you could be someone else?*

*Which object would you be if you had to be an object?*

*Would you buy this?*

Teilnehmer\_innen einer Fokusgruppe schreiben zu Marktforschungszwecken einen kollektiven Liebesbrief, der vorgegebene Produktplatzierungen enthält. Was in der Gruppe beginnt, setzt sich auf einer improvisierten Bühne im Kinoraum fort. Von der Zielgruppe bleibt jedoch nur eine Person übrig, die den Inhalt des Liebesbriefes vorträgt. Im Dialog mit Katya Sanders Arbeit *Double Cinema* (2000) untersucht die Lecture-Performance die Beziehung zwischen Konsum und Romantik, zwischen zersplittertem Begehren und individualisiertem Konsumverhalten.



Marlene Maier lebt in Wien. Ausstellungen / Festivals: *Expérience Kyoto*, 2015; Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2013; *In unserer Welt kann man aussteigen*, mumok kino, Wien, 2013.

Michael Simku lebt in Wien. Ausstellungen / Festivals: *Diagonale – Festival des österreichischen Films*, Graz, 2015; *Mediterranea 16 Young Artists Biennale – Errors Allowed*, 2013; *In unserer Welt kann man aussteigen*, mumok kino, Wien, 2013